

TierschutzZeitung

Ausgabe 4/2007

Katzenschutz Verein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf
Tel.: (07 21) 56 15 76
Sabine Katschinski
Tel.: (07 21) 78 85 35
Wera Schmitz
Tel.: (07 21) 75 67 98

Spendenquittungen:

Dr. Gerhard Jäger
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):

Ursula Jäger
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

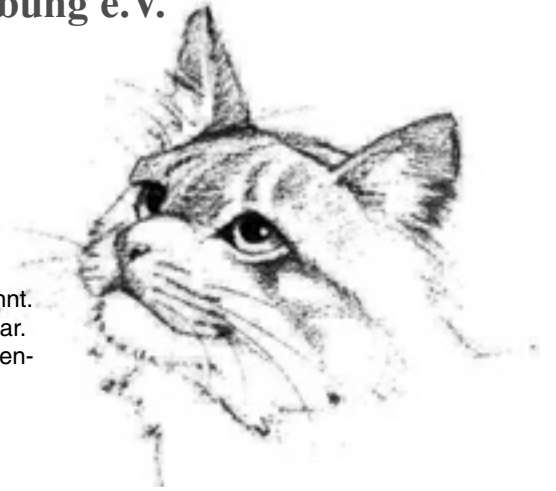
Flohmarkt-Organisation

Ursula Heß
Tel.: (0 72 47) 2 13 78

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Bruchweg 47
76187 Karlsruhe
Fax: 0721-9563520
Spendenkonto: 22880207
BLZ 660 501 01
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig anerkannt.
Die Spenden sind steuerlich absetzbar.
Sie erhalten am Jahresende eine Spen-
denquittung, wenn Sie Name und
Adresse vollständig auf dem Über-
weisungsträger vermerkt haben.



Bescherung ist das ganze Jahr! Futter und Fürsorge für unsere vielen Straßenkatzen...

Alle Jahre wieder erwarten wir den Winter mit Dauerregen oder tagelangen Minustemperaturen: Trinkwasser, Futter, sogar die Decken in den Schutzhütten – alles wird feucht und friert ein. Keine schöne Zeit für die Katzen auf der Straße, die es sowieso schon schwer haben...

Wie schön aber, dass es Menschen gibt, die uns mit ganzer Kraft helfen, diese nicht ganz leichte Zeit zu bewältigen. Und wie schön, dass wir auf Ihre Spenden vertrauen konnten, die uns helfen, für Futter, Kastrationen, Schutzhütten und tierärztliche Hilfe zu sorgen.

Dafür **HERZLICHEN DANK!**

Was wir 2007 wieder alles bewältigt und bewegt haben, lesen Sie in unserem „Straßenkatzen-Report“ auf Seite 2...



*Sie sind glücklich,
sie sind frei...
...und wir lassen
sie nicht im Stich!*

Bei Wind und Wetter unermüdlich im Einsatz!

Spendenkennwort
„Straßenkatzen“

Wenn feuchter Bodennebel sich erst spät am Vormittag verzieht, klamme Kälte durch die Ritzen alter Schuppen und Industriebauten dringt, ist für unsere Straßenkatzen das Herannahen der Futterzeit, oft die einzige angenehme Abwechslung des Tages.

Vertraute Autogeräusche, das Nahen bekannter Schritte und eine lockende Stimme - sehnsüchtig werden unsere Futterhelfer von den hungrigen Katzen erwartet. Die Hoffnung auf eine warme Mahlzeit lässt alles herbeiellen, was vier Pfoten hat. Der Duft angewärmten Futters lockt auch die letzten Zauderer – zumindest in die Nähe. Denn bald ist alles eingefroren, auch die Katzen wissen dies und wollen zu den ersten gehören, die angewärmtes Futter genießen.

2007 war kein leichtes Jahr: Viele Anrufe betreffend herrenloser, verwilderter Katzen zeigten uns, dass es deutliche Rückschritte gibt. Immer mehr Katzen landen auf der Straße und vermehren sich, bis jemand die vielen mageren Katzen auffallen.

Oft sind es ältere Menschen, die noch wissen, was Hunger bedeutet und sich erbarmen, den Katzen etwas Futter hinzustellen. Wird dann der Kontakt zum Tierenschutz hergestellt, stellt sich bei den anstrengenden Kastrationsaktionen (bei denen wir viele Tages- und Nachtstunden opfern) heraus, dass die meisten Katzen kurz vor dem Verhungern waren. Für die Ersten reichte das Futter, die Scheueren und deshalb später ankommenden sahen traurig in einen duftenden aber leeren Napf. Oft bleibt es an uns hängen, einen mittellosen Tierfreund mit Futter zu unterstützen, damit das Überleben aller Katzen gesichert ist.

Aber nicht nur das – mangels Pflege ist manche Katze eine tierärztliche „Baustelle“, die es zu sanieren gilt, von der Wunde bis zum eitrigen Zahn ist alles dabei. Außerdem stellen wir Schutzhütten mit wärmenden Decken bereit, wenn es keinen wärmenden Unterschlupf gibt.



„Sie sind draußen geboren und aufgewachsen: ihre einzige Heimat ist die vertraute Umgebung, in der sie leben und sich wohl fühlen.“

Von unseren über 35 Futterhelfern, die uns jeden Monat dabei helfen, circa 4500 Dosen zu öffnen, etwas 380 Kilo Trockenfutter zu verteilen, Decken wechseln und waschen, Futterhäuser mit neuen Zeitungen auslegen, Frischwasser in sauberen Näpfen bereitstellen und natürlich auch auf die Katzen achten, die Fahrten zum Nulltarif leisten und dies unermüdlich bei Wind, Wetter, Hitze oder Kälte, ist dies eine großartige Leistung.

Neue Futterstellen mussten wir in Wöschbach, Bietigheim, Malsch, der nördl. Hardt und in diversen Karlsruher Stadtteilen und Industriegebieten organisieren.

Darüber hinaus sind weitere Tierfreunde hinzu gekommen, die Straßenkatzen in ihrem Wohnumfeld füttern und uns um Futter baten, da sie dies von Ihrer Rente oder geringem Einkommen nicht alleine bestreiten können.

Danke an unsere Helfer
und Spender
im Namen von weit über
300 Straßenkatzen!

Eine großartige Leistung in Zahlen:

Es helfen uns über **35 Personen** beim Füttern von ca. **370 Katzen**. Dazu benötigen wir etwa **160 Dosen Futter täglich** (über 4500 Dosen monatlich) und **380 Kilo Trockenfutter im Monat!** Zuzüglich der Versorgung von **drei Katzenstationen** und Pflegestellen mit durchschnittlich über 80 Katzen.

Wir betreuen insgesamt 45 Futterstellen: in diversen Stadtgebieten von Karlsruhe, wie Knielingen, Daxlanden, Rheinhafen, diverse Industriegebiete und Gartenvereine, Rheinstrand-Siedlung, Nordweststadt, Mühlburg, Rüppurr, Durlach und Grötzingen. In Pfinztal-Berghausen, Pfinztal-Söllingen, Wöschbach, Frauenalb, Moosbronn, Ettlingen, Neudorf, Malsch, Neu-Malsch, Bietigheim, Durmersheim, Linkenheim, Graben-Neudorf, Rußheim, Huttenheim, Philippsburg, Oberhausen, sind es zum Teil mehrere Futterstellen.

Dass wir hier schon Zustände wie im Süden haben, wird vom Umfeld kaum wahrgenommen, da wir schon aus Angst vor dem Aussetzen weiterer Katzen, aber besonders auch vor Anfeindungen und Ärger mit Anwohnern oder Gartennachbarn, Wert darauf legen, die Futterhäuser und Futterstellen ganz diskret (meist abends) zu betreuen.



In einem Stall bei Liedolsheim:
Milch allein macht nicht satt.



Frei sein ist alles:
glücklich auf einem Schrottplatz!



Versorgt bei einer Schweinemast-Anlage



Gut geschützt bei Wind und Wetter

Ein Königreich

Spendenkennwort
„Katzen-Quarantäne“

für ein Kätzchen-Krankenhaus...

Wenn man uns einen großen Wunsch erfüllen würde, würden wir uns einstimmig ein „Krankenhaus“ für die vielen, vielen Katzenkinder und kranken, sowie verletzten Fund-

Wegen Überfüllung geschlossen...

...möchten wir 2008 nicht an die Türen unserer Katzenstationen schreiben müssen, doch zeichnet sich ab, dass wir dieses Jahr nicht nur an unsere maximalen Grenzen gekommen sind, sondern diese auch deutlich überschritten haben.

Die Nerven lagen blank und private Konflikte waren oft nicht zu vermeiden.

Welcher Partner akzeptiert schon, dass nun auch im Schlafzimmer ein Quarantänekäfig aufgestellt wird oder für Flaschenkinder zwei große Hasenställe als Notquartier zusätzlich aufgestellt werden. Zumal das Saubermachen und Betreuen der Winzlinge das ganze Familien- und Privatleben vereinnahmt. Dennoch konnten wir nicht die Augen verschließen, vor all' den Notfällen, die an uns herangetragen wurden. Ein „nein“ hätte den Tod bedeutet...



Von unserem Wunschtraum weit entfernt – Hasenkäfige als Not-Quarantäne für die Kleinsten.

Wenn wir hochrechnen, dass wir übers Jahr gesehen, täglich mind. 1 Fundkatze aufnehmen müssen, sind das über 365 Katzen pro Jahr: Erwachsene und junge und besonders kleine Katzen, die oft in einem sehr schlechten Zustand sind. Ideal wäre natürlich für jede ein kleines „Einzelzimmer“, denn die meisten brauchen Spezialfutter, gekochtes Fleisch bei Durchfall, Medikamente und natürlich eine genaue Beobachtung, Ruhe und diverse Behandlungen. Viele wären schon gestorben, hätte man nicht durch die separate Haltung sofort erkannt, daß mit der Katze etwas nicht stimmt. Richtige Quarantäne rettet Tierleben!

Dazu ein Beispiel dieses Sommers: Ein übler Anblick bot uns eine Schar von über zwanzig erwachsenen Katzen bei Philippsburg – alle unkastriert mit massivem Katzenschnupfen: Atemprobleme, Abmagerung trotz Futter, eitriger Augen- und Nasenausfluss – und jede Menge Katzenkinder. Sogar Welpen im zarten Alter von ca. 3-4 Wochen liefen hungrig in die Lebendfallen. Keiner wusste zu welcher Mutter die Kleinen gehören. Wie wir beobachteten, wussten dies wohl noch nicht mal mehr die mageren Mütter. Also blieb uns nichts anderes übrig, als auch die ganz Winzigen sofort aufzunehmen und mit

katzen wünschen, um diesen auch 2008 umfassend helfen zu können!

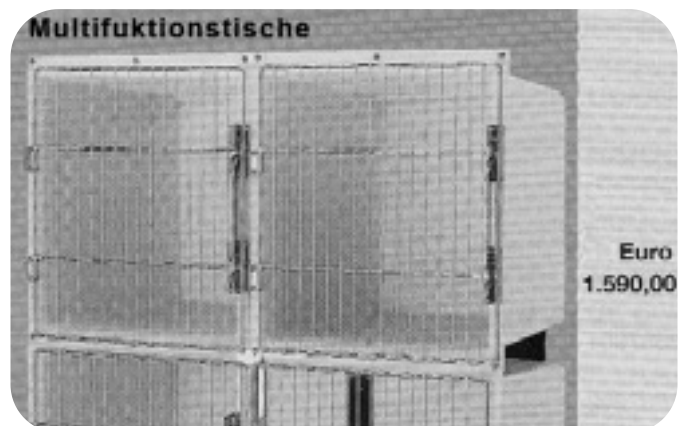


Das kleine „Söckchen“ – eines von vielen Kätzchen mit starkem Katzenschnupfen.

der Flasche groß zu ziehen. An unsere Pflege- und Aufnahmemöglichkeiten stellten diese vielen kranken Kätzchen eine sehr große Herausforderung dar.

Nach der dramatischen Situation in diesem Sommer und Herbst ist uns klar, das wir weitaus mehr Kapazität benötigen – ansonsten müssen wir wegen Überfüllung „schließen“. Da an ein großzügiges Katzenhaus nicht mal im Traum zu denken ist, bleibt uns nur die Anschaffung großer, hygienischer Quarantäne-Einheiten, wie sie auch die Tierärzte haben. Diese haben ihren Preis.

Das A und O einer guten Tierstation ist aber das Separieren von neu aufgenommenen Katzen und in der Babysaison die getrennte Unterbringung verschiedener Würfe, da jede Kätzchengruppe Viren und Bakterien mitbringt, gegen die sie immun ist, mit denen sie aber wiederum eine andere Gruppe infiziert. Eine praktische Quarantäne mit idealen Desinfektionsmöglichkeiten verbessert die Überlebenschancen der geschwächten Kleinen und optimiert unseren Pflegeaufwand. Mit Ihrer Hilfe könnten unsere Wünsche wahr werden...



Teuer – aber kein Luxus, sondern sondern absolute Notwendigkeit.

Schicksalhafte Begegnungen

Spendenkennwort
„Notfälle“

Immer wieder sind wir berührt, wenn wir Menschen kennen lernen, die sich mit besonderem Engagement für in Not geratene Tiere einsetzen und dabei auch manche Mühe auf sich nehmen, in dem sie Nächte mit uns durch-

wachen oder ihre Freizeitpläne hinten anstellen.

Einige Notfälle und Aktionen dieses Herbstes hätten wir ohne die tatkräftige Hilfe tierliebender Menschen kaum bewältigen können, denn es war im sprichwörtlichen Sinne ein heißer Herbst.

Müllkatzen gibt es nicht nur im Süden...

Seit Tagen fiel einer tierlieben Anwohnerin der Karl-Schrepp-Straße eine magere, ängstliche Katzenmutter mit acht Wochen alten Kleinen auf, die immer wieder um Mülltonnen strich und dort nach Futter suchte. Statt anzurufen und das Problem einfach „abzuladen“, war sie spontan bereit, bei der Einfangaktion der beiden scheuen Katzen zu helfen. Da eine Lebendfalle ständig beobachtet werden muss, damit nicht Katzen von Anwohnern hinein gehen, ist auch eine kleine Einfangaktion oft ein Kraftakt für die Beteiligten. Da oft zu viele Aktionen gleichzeitig laufen, ist dies in der „Hochsaison“ nicht ohne Hilfe zu bewältigen. Nun aber sind Lisa und ihr Kleines dafür in guten Händen.



Hungrig und verzweifelt: Lisa suchte bei stinkenden Mülleimern nach Futter.

Bei Nacht und Nebel im Industriegebiet...



Polly und ihre drei Kinder, die sie trotz großem Stress sofort innig begrüßte und versorgte.

Manchmal haben es gerade die Notrufe heftig in sich, die zunächst nach nicht viel Aufwand klingen: Aus dem Hagsfelder Industriegebiet erreichte uns der Anruf einer Büroangestellten, die zufällig beobachtet hatte, wie aus einem kurz haltenden Auto ein Karton auf den Weg gestellt wurde. Als es wegfuhr, sprang ein Kätzchen heraus. Sie ging sofort nachsehen und rief uns an. Zwischenzeitlich waren die verstörten Kätzchen schon so ziemlich in alle Himmelsrichtungen zerstreut: Eines saß auf einem hohen Baum, ein anderes war über eine stark befahrene Straße gerannt. Eines saß noch im Karton. Wir stellten rund um die Uhr Lebendfallen, teilten uns die Kontrolle bis nachts um 1.00 Uhr. Morgens um 5.30 Uhr musste wieder kontrolliert werden.

Das Industriegebiet ist eine bewachte Sicherheitszone, man konnte nur mit dem Wachdienst hinein. Tagsüber halfen uns die Büromitarbeiterinnen und nachts die Wachleute beim Kontrollieren. Dies hat uns, bei unserem immensen Tagespensum, sehr geholfen. Schließlich stellte sich heraus, dass man die Mutter auch ausgesetzt hatte, die ebenso in die Falle ging und ihre Babys innig begrüßte bei der Familienzusammenführung. Nach so viel Mühe, Fahrten und Nachteinsätzen war dieser Anblick die schönste Belohnung.

Wirklich gute Nachbarschaftshilfe...

Schon das zweite Mal haben uns zwei engagierte und tierliebe Anwohnerinnen aus dem Karlsruher Lohfeld (beim Ostring) auf ein Tierdrama aufmerksam gemacht: Drei Katzenkinder von ca. 7-8 Wochen saßen im Dachstuhl eines abbruchreifen Hauses. Die Katzenmutter muss wohl genutzt haben, dass dieser durch die einen Spalt offene stehende Tür und zerbrochene Scheiben zugänglich war. Der Nachbar wurde aufmerksam, durch das jämmerliche Schreien der Kätzchen.

Er ging hoch, sah die Kleinen in eine Nische unter dem Dielenboden springen und stellte Futter auf. Da er beruflich verreisen musste, informierte er eine weitere Nachbarin, damit diese weiter füttert.

Es war nun offensichtlich, dass die Mutter am Ostring überfahren worden ist. Zum einen lagen dort Tage vorher zwei tote Katzen, zum anderen hätten die Kleinen sonst nie auf sich aufmerksam gemacht. Wir fingen die drei ein und kontrollierten durch weiteres Futter aufstellen - aber es wurde nichts mehr gegessen. Frau Christ und Frau Kollek haben uns hervorragend unterstützt!



Noch ängstlich – aber gerettet dank der Hilfe eines tollen Teams aus dem Karlsruher Lohfeld.

Vom Erben und sterben...

Meist versäumen Tierbesitzer noch zu Lebzeiten den Verbleib des geliebten Tieres für den Fall des Ablebens zu regeln. Dieses Anliegen wird gerne schön geredet mit „es liegt alles in Gottes Händen“ oder „es wird sich schon alles von selbst regeln“ oder man vertraut auf nahe Verwandte, die leichtfertig versprechen sich um das liebe

Noch vor einem $\frac{3}{4}$ Jahr (siehe Ausgabe 1/2007) haben wir in Würmersheim zahlreiche scheue und herrenlose Katzen bei einer rüstigen alten Dame kastriert, die sie mit viel Liebe und Zuspruch auf ihrer Terrasse gefüttert hat. Völlig unerwartet verstarb diese Frau. Kurz darauf offenbarte uns der Sohn in knappen Sätzen, dass er als Erbe keinen Futterplatz dulde. (Dieses Futter hätte er von uns bekommen). In einer erneuten langwierigen und schwierigen Einfangaktion mussten wir die hungrigen Katzen einfangen, die zunächst in der Katzenstation von Frau Stumpf Unterschlupf gefunden haben.

Ein weiterer Fall machte uns in KA-Neureut fassungslos. Nachdem wir jahrelang eine ältere Frau (Besitzerin eines sehr großen Grundstücks mit Haus – aber kleiner Rente) mit Futter unterstützt hatten, musste diese ins Pflegeheim. Nun trat der Neffe, dem Haus und

Tier zu kümmern. Leider haben wir in den zurück liegenden Jahren mehrfach mit diesem heiklen Thema zu tun gehabt, so dass wir uns entschlossen haben, dieses offen anzusprechen.

Zwei aktuelle Fälle dazu:

Hof schon zu Lebzeiten überschrieben wurden, in Aktion. Aggressiv und arrogant beschimpfte er die Futterstellenbetreuerin und verlangte das sofortige Abräumen der Futterstelle für die beiden (zu Fremden) scheuen Katzen. Was der allein stehenden und kinderlosen Frau immer eine Freude gewesen war, sollte nun verhungern oder sich Mäuse suchen (O-Ton des Neffen). Was den Katzen bleibt ist ein Futterhaus hinter dem Anwesen, mitten im Gestrüpp, zu dem wir uns täglich durchkämpfen müssen.



Lieber bei uns als den Winter nicht überleben:
Eine der scheuen Katzen aus Würmersheim.



Traurig, was für das treue Haustier bleibt, wenn der geliebte Mensch verstirbt.

...und was macht eigentlich??

Wir berichteten in unserer Ausgabe 3/2007



...Lilli, das „Kellerkind“?

Lilli hatte richtig Glück und lebt jetzt bei Familie Weniger in Straubenhardt auf dem Lande, wo sie sich als Spezialist für Mäusefang voll ausleben kann...!!

...Carlos und Momo vom Titelbild?

Carlos und Momo mussten sich erst richtig erholen – nun sind sie aber wirklich fit genug für ein nettes Zuhause.

...Hannes mit der Blasenentzündung?

Der schüchterne Hannes wurde inzwischen gesund gepflegt und wartet noch sehnsüchtig auf ein neues Zuhause.

...Charly, die wegen Urlaubs verlassen und auf den Balkon gesperrt wurde?

Leider ist es Charly noch nicht gelungen, sich ins Herz eines Menschen zu schnurren. Vielleicht klappt es zu Weihnachten – vielleicht bei Ihnen???



...Tyson, das Katerchen auf das man schoss und das dabei ein Bein verlor?

Tyson mit dem unbändigen Überlebenswillen wurden von Frau und Herrn Kienberger aus Hohenwetttersbach adoptiert und lebt glücklich in deren Haus mit riesigem Garten zusammen mit einer... ebenfalls dreibeinigen Katzendame!

Na, wenn das kein Happy End ist!

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk...



...wie ein Stern vom Himmel, dachten wir, als wir den Brief von Sabine Lehmann erhielten. **Erinnern Sie sich noch an den fast blinden „Smarty“, aus der Zeitschrift 3/2006? Er war bis zum Skelett abgemagert und fast erblindet durch Katzenschnupfen von uns aufgegriffen worden.**

Smarty ist jetzt ungefähr ein Jahr bei uns, und aus diesem Grund möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über seine tolle Entwicklung geben:

Anfangs lief er noch häufig gegen Türen und Wände, doch mittlerweile findet er sich blendend zurecht! Und zwar so gut, dass er und Josi, die andere Katze, sich richtig gehende Verfolgungsjagden quer durch die ganze Wohnung liefern! Überhaupt ist er alles andere als schüchtern und kann sich sehr gut behaupten. Er spielt sehr gerne und lässt sich auch gerne streicheln und kämmen; richtig verschmust ist er nicht, aber das kann man wohl auch nicht erwarten.

Viele Plätze hat er mittlerweile für sich erobert: sein „Liegekissen“, das Sofa, das Bett und seinen Lieblingsplatz im Sommer: den Balkon-Blumenkasten! Mit großer Geschicklichkeit handelt er sich dort hinauf und runter, es ist wirklich beeindruckend, ihm dabei zuzusehen. Gesundheitlich hat er sich stabilisiert, der Tierarzt sagt, er habe einen Katzenschnupfenkomplex, sodass, wie Sie wahrscheinlich wissen, in Stresssituationen die Symptome verstärkt auftreten. Da er sich aber sehr gut eingelebt hat, ist er die meiste Zeit symptomfrei. Wir sind froh, dass wir ihn haben!

An dieser Stelle möchte ich Ihnen ausdrücklich meine Bewunderung für Ihren engagierten Einsatz für all die Katzen aussprechen, deren Schicksale Sie ja immer wieder exemplarisch in der Zeitung vorstellen und Ihnen ganz deutlich sagen, dass Ihr Engagement sich mehr als lohnt! Smarty zeigt uns das jeden Tag.

*Mit herzlichen Grüßen
Sabine Lehmann*

Dieser Brief hat unsere Seele gestreichelt: Wir werden ihn nicht so schnell vergessen und er wird uns Motivation sein für viele weitere – vielleicht im ersten Moment – hoffnungslos erscheinende Fälle.



Das Tierschutzporträt Ingrid Postweiler und Anja Zipperle – zwei Futterengel!

Leidenschaftliche Katzenfreunde sind sie – Ingrid Postweiler und Anja Zipperle – aber das muss man ganz sicher sein, um über so viele Jahre hinweg neben Beruf und Familie, egal ob es regnet, stürmt, schneit oder die Sonne mit 30 °C vom Himmel „brezelt“, das schwer beladene Fahrrad mit Futter und anderen Utensilien zur Versorgung der herrenlosen, scheuen Katzen in Berghausen den Bunker rauf zu schieben. In einer leer stehenden Scheune hatten sich viele herrenlose Katzen angesiedelt, die der Katzenschutzverein einfing, kastrierte und tierärztlich versorgen ließ. Seit vier Jahren nun betreuen sie diese große Katzenschar mit viel Liebe und absoluter Zuverlässigkeit. Die beiden sind sich völlig einig: Was sie für all die viele Mühe immer wieder entschädigt, ist die Freude, wenn Söckchen, Tiger, Bandit und all' die Anderen angerannt kommen und sich über die tägliche Mahlzeit sichtlich freuen. Dafür ganz herzlichen Dank!



Wir meinen: Dieses Engagement verdient mindestens ★★★★★ (fünf) Weihnachtssterne!

Garten-Flohmarkt

der besonderen Art

bei Ursula Heß in Leopoldshafen.
Samstag 8. März 2008

11.00 - 16.00 Uhr

Raritäten, Kuriositäten, Schmuck und vieles mehr. Dazu eine Kaffeetafel im Grünen...

Bitte notieren sie schon jetzt diesen Termin: Der Flohmarkt im idyllischen Garten von Ursula Heß ist immer wieder ein schönes Erlebnis!

Wegbeschreibung:

Leopoldshafen, Badener Straße 17, im Wendehammer links.

Anfahrt mit der Straßenbahn:

Haltestelle „Viermorgen“ (1. Haltest. Leop.), Fußweg zur alten Verbindungs-Str. Eggenst./Leop., Rt. Leopoldshafen linksseitig gehen, dann den kleinen Verbindungsweg am Ortseingang nehmen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, frohe und erholsame Festtage, und ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre treue Hilfe und großartige Unterstützung unseres Straßentier-schutzes!



Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 3500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

www.voellinger-grafikdesign.de



AGENTUR &
DRUCKEREI



MURR GMBH

www.druckerei-murr.de